



Besonderes Flugerlebnis: Die Piloten des SFC Betzdorf-Kirchen flogen auf der Wasserkuppe (Rhön) mit einem Oldtimer-Segelflieger.

Foto: Markus Schmidt/Max Dietrich (Verein)

Zurück zu den Wurzeln

Piloten des SFC Betzdorf-Kirchen fliegen Oldtimer-Gleiter

Betzdorf/Rhön. Das ursprüngliche Gefühl des Fliegens ohne Instrumente, Cockpit, GPS-Rechner und Funkgerät erfahren, dafür aber direkt im Freien auf einem harten Holzstuhl festgeschnallt: Die Betzdorfer Piloten wollten zurück zu den Wurzeln der Segelfliegerei. Auf der Wasserkuppe in der Rhön flogen sie einen alten Schul-Gleiter.

Schnell war herausgefunden, dass der Oldtimer-Segelflug-Club-Wasserkuppe so einen fliegenden Oldtimer besitzt und man damit sogar fliegen darf, Segelflugerfahrung natürlich vorausgesetzt. Markus Schmidt vom SFC

Betzdorf-Kirchen nahm sofort Kontakt auf und konnte für den 25. und 26. Oktober ein SG-38 Flugwochenende reservieren. Nach einer kleinen Einweisung ging es in die Lüfte; Viel war nicht zu beachten, der 1953 gebaute SG-38 fliegt relativ gutmütig, wenn auch etwas träge. Die Landung ist einfach, sie erfolgt auf einer gefederten Holzkufe. Der Pilot darf aber nicht sofort absteigen, sondern muss auf dem Sitz warten, bis die Rückholmannschaft mit einem alten Traktor und dem Rückholanhänger kommt. Eine Windböe könnte sonst den SG-38 ohne das Gewicht des Piloten einfach wegpusten.

Lebenswichtig ist das Aus-

trimmen des Flugzeugs auf das Pilotengewicht, Frauen brauchen vorne am Flieger Trimmgewichte, die Männer am hinteren Teil der Maschine. Das ist unabdingbar, da das Flugzeug nur wenig mehr wiegt als die Piloten. Der Schwerpunkt muss unbedingt stimmen.

Der Start erfolgt dann mit vereinten Kräften vieler Helfer: Ein dickes Gummiseil wird an einem Schlepphaken vorne am Flugzeug befestigt, auf Spannung gezogen und schließlich losgelassen. Die Energie des gespannten Gummiseils beschleunigt den Flieger, der schnell auf eine Höhe von 20 bis 30 Meter steigt. Nach etwa 400 Metern ist der

Flug schon zu Ende. Trotz des kurzen Fluges von nur 20 bis 25 Sekunden bleibt das breite Grinsen im Gesicht der Piloten noch lange nach der Landung bestehen. Alle sind begeistert vom ursprünglichen Erlebnis des Fliegens.

Wie jedes andere Segelflugzeug wird auch der SG-38 einer jährlichen Nachprüfung unterzogen, bei der alle Bauteile und Bedienungselemente eingehend von einem erfahrenen und dafür zugelassenen Prüfer untersucht werden. Angst ist also nicht angesagt. Zum Schluss des Wochenendes stand einhellig fest: Diese Aktion wird im nächsten Jahr zum Saisonabschluss wiederholt.